

dorf zwei, Goldmann & Co., Rohrau und Joh. Fähler, Stukenhofen je einen I., sechs II. sowie 14 III. Preise; insgesamt wurden daher 24,9 % prämiert.

I. Osterreichische Saatgutausstellung.

Die unter dem Schutze der Osterreichischen Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft stehende Vereinigung Osterreichischer Saatgutzüchter brachte hier ganz ausserlesene Produkte ihrer trotz der Ungunst der Zeit nicht erlahmenden Tätigkeit zur Schau.

Wir halten uns im nachfolgenden Referat an die Reihung im Ausstellungskatalog und vermerken demnach zuerst die umfangreiche Schaustellung der Saatgutzüchter der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Betriebe in Staaz. Diefelbe befaßt sich vornehmlich mit der Zucht und Vermehrung der Prof. Tschermak'schen Züchtungen von Roggen, Weizen, Hafer und Gerste.

Die Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung in Wien stellte Getreideproben von den dieser Anstalt unterstehenden Pflanzenzuchtstellen aus, und zwar von Stif. Admont; Bundes-Versuchsanstalt Kohlenhof; Franz Sutter, Petronell; Joh. Moring, Lasse; Stif. Melt; Aug. Sutter, Hohenwart; Aragalut, Mitterdorf; Joh. Handbühler, Wolfsberg; Matthias Acheran, Petronell; Bundes-Versuchsanstalt Wieselburg; Doktor Hofeneber, Wöllern, und den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Tulln, Neß und Edelhof.

Die vom Zentralverband Osterreichischer Milchproduzenten und dem Landwirtschaftlichen Reichsverein für Osterreich im Einvernehmen mit der NiederOsterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer veranstaltete

XII. Milchwirtschaftliche Ausstellung

verbunden mit einer Butter- und Käseschau war diesmal reichlich beschildet und machte einen sehr guten Eindruck. Außer 32 mächtigen Laiben Käse diverser Aussteller war hier eine Kollektion von 23 Laiben Hartkäse des Tiroler Sennereiverbandes zu sehen.

neinen Sennereiprodukten, der dortige Käse soll mangels Absatz im Inlande seinen Weg ins Ausland genommen haben. Der niederOsterreichische Molkereiverband in Schärding, die landwirtschaftliche Genossenschaft in Markt Aschbach sowie die Molkerei Harrer brachten zahlreiche Proben von Butter und Weichkäsen zur Schau.

Die Spezialausstellungen der Osterreichischen Imkergenossenschaft, des Osterreichischen Seidenbau-Vereines und des Seidenbauverbandes fehlten auch diesmal nicht und fanden viel Beachtung. Ein gewohntes Bild bot auch heuer wieder die Bundesweinst. Die zahlreichen kostlosen fanden an den Nachmittagen großen Zuspruch und hatten guten Absatz.

Die Herbstmessen erhalten jeweils ihren besonderen Reiz durch die Pflanzen- und Blumenausstellung. Rosen, Katteen, Stauden und die herrlichsten Dahlien entzückten auch diesmal wieder die Messebesucher.

Die vom Verbands der Kleintierzüchter Osterreichs veranstaltete Ausstellung von Großgeflügel, Tauben und Kaninchen war sehr gut beschildet. Der Jahreszeit entsprechend, überwog diesmal das Junggeflügel. Viel Erfolg für die Hebung unserer Geflügelzucht könnte man aus jenen Aktionen erwarten, die den Zweck haben, das heimische Ei begehrter zu machen.

III. Osterreichische Tiermesse.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft veranstaltete die NiederOsterreichische Landes-Landwirtschaftskammer auch heuer wieder eine Tiermesse. Man kann sagen, daß bei der Verwirklichung des Gedankens, in Osterreich Tiermessen zu veranstalten, die Not der Zeit Gevatter gestanden ist.

Die Besichtigung der Tiermesse war gut, der vorhandene Stallraum war komplett belegt, es waren 227 Stück Rinder und 116 Pferde aufgestellt. Unter den Rindern waren solche aus Tirol und Vorarlberg vorherrschend. Die größte Herde, Unterinntaler Fleckvieh, u. zw. 34 Stück, trieb Friedrich Sieberer, Brixlegg, auf.

Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Salzburg, Zell am See, 8 Rüge mit einer Maximalleistung von 4875 l (angekauft vom Distrikt Orth der Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebsgesellschaft). Unterinntaler Fleckvieh stellten weiters aus: Konrad Wöt, Jenbach, 7 Rüge, 1 Kalbin und Hans Kallischmied, Brixlegg, 1 Jungtier, 12 Rüge und 3 Kalbinnen, teils von guter bis sehr guter Qualität.

Die Wiener berittene Sicherheitswache deckt bekanntlich ihren Gesamtbedarf an Pferden aus der Pferdezucht in den einzelnen Bundesländern. Von dem Stande von ungefähr 400 Pferden werden alljährlich 10% erneuert. Es ist nicht viel, was da benötigt wird, besteht man sich aber das schöne Material an Reitpferden, das die Sicherheitswache besitzt, so ist dies der zutreffendste Beweis dafür, daß die heimische Pferdezucht leistungsfähig ist.

Die Neubaueranalyse und ihre Anwendung.

Von Ing. E. Sauer, Grottenhof.

An der Schulwirtschaft Grottenhof wurden im Verlauf mehrerer Jahre die meisten Schläge und Wiesen nach Neubauers Reimpflanzenmethode und durch Düngungsversuche nach Milchlichlich in vier- bis sechsfacher Ausführung auf ihren Phosphor- und Kalibedarf untersucht.

Etwa 14 Neubaueranalysen wurden durch 14 und mehr Düngungsversuche kontrolliert. Tatsächlich konnte festgestellt werden, daß die Ergebnisse beider Untersuchungsverfahren fast immer übereinstimmen haben. Ganz besonders gilt dies für Kali. Hinsichtlich der Feststellung des Phosphoräurebedarfes war allerdings eine gewisse Unregelmäßigkeit vorhanden, doch konnte auch diese meist einwandfrei aufgeklärt werden.

Im folgenden wird in einer Tabelle die Zusammenstellung der Neubaueruntersuchungen und der Düngungsversuche gebracht.

Vergleich zwischen Neubauer-Analyse und Düngungsversuch.

Zeichenerklärung: N = Neubauer-Analyse; D = Düngungsversuch; alle Jahreszahlen sind zu ergänzen durch 19...

Table with columns: Schlag, Unter- oder sungsversuche, Phosphor-Untersuchung, Kali-Untersuchung, Ergebnis, Mangel, Uebereinst. Includes rows for Schl. I through Schl. VIII and Raturlwiese I and II.

Anmerkung: 1) Zu Runkeln. 2) Zu Rlee. 3) Zu Runkeln. 4) Zu Runkeln. 5) Zu Runkeln. 6) Zu Runkeln. 7) Zu Runkeln. 8) Zu Runkeln. 9) Zu Runkeln. 10) Zu Runkeln. 11) Zu Runkeln. 12) Zu Runkeln.

Unter der Spalte Uebereinstimmung ist zu finden, daß bei Kali fast nur „Ja“ und bloß zwei „Nein“ vor-